



**Cluster Kunst & Kultur im Konflikt**

## **Fremdenhass – Rassismus – Antisemitismus**

### **Podiums-Gespräch**

**Anna Mitgutsch | Stefan Horvath | Vladimir Vertlib | Karl Müller | Beate Eder-Jordan**

**Impulsreferate: Beate Eder-Jordan | Karl Müller**

**Moderation: Andreas Maislinger**

**Literaturhaus am Inn**

**Mittwoch 21. Mai, 18 Uhr**

Österreichische Autorinnen und Autoren gehörten nach dem Krieg, in der Zeit des „Wirtschaftswunders“ und im Kontext der 1968er Bewegung zu den ersten, die die dringend notwendige (ehrliche) Aufarbeitung des Holocaust einforderten. Mit ihren Texten, in Essays oder in öffentlichen Wortmeldungen legten sie den Finger auf die Wunden, entlarvten den österreichischen „Opfer-Mythos“ als Lüge und zeigten, dass und wie der Faschismus in der Gesellschaft weiter lebt. Bis heute kann man in der österreichischen Literatur durch Thematisierung von Fremdenhass und Rassismus wie auch den Holocaust auf Widerspruch stoßen – zumal bei jenen, die „das alles nicht mehr hören können“, die „das alles“ lieber verharmlost sehen. Wo verlaufen die Bruchlinien zwischen den kritischen Intellektuellen und dem beharrenden Kreisen des Landes? Wie werden in Österreich Künstler/innen und Literat/innen, die die Dinge beim Namen nennen, desavouiert und von wem? Die beiden namhaften Autoren ANNA MITGUTSCH und VALDIMIR VERTLIB schreiben seit Jahren über Erinnern und Vergessen, über ihre jüdischen Vorfahren und über das Leben als Fremde in einer fremdenfeindlichen Umgebung. STEFAN HORVATH verlor seinen Sohn beim Rohrbombenattentat in Oberwart, er schreibt über die Kultur der Roma, über das Trauma und die letztlich befreiende Versöhnung. Die beiden Wissenschaftler BEATE EDER-JORDAN (Expertin für Minderheiten in Österreich, vor allem für Roma) und KARL MÜLLER (Experte für Judentum und Literatur) geben die Impulse zur Diskussion.

In Kooperation mit dem Literaturhaus am Inn

<http://www.uibk.ac.at/literaturhaus/>